Alpha Wertpapierhandels GmbH, Frankfurt am Main

Offenlegungsbericht nach § 26a KWG in Verbindung mit Art. 431ff CRR
Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben zu den rechtlichen Grundlagen

2. Häufigkeit der Offenlegung

3. Mittel der Offenlegung

4. Risikostrategie und Risikomanagement
   - Adressenausfallrisiko
   - Marktpreisrisiko
   - Liquiditätsrisiko
   - Operationelle Risiken
   - Sonstige Risiken

5. Risikocontrolling
   - Geldwäschebekämpfung
   - Compliance

6. Organisation des Risikomanagementprozesses

7. Wesentliche Risikokennzahlen
   - Eigenkapitalstruktur
   - Adressenausfallrisiko
   - Marktpreisrisiko
   - Operationelles Risiko

8. Vergütungssystem
   - Aufsichtsrechtlicher Rahmen
   - Risikoanalyse
   - Verantwortlichkeiten bei der Festlegung der Vergütung
   - Angemessenheit des Vergütungssystems
   - Ausgestaltung des Vergütungssystems
   - Offenlegung des Vergütungssystems
1. Allgemeine Angaben zu den rechtlichen Grundlagen


Die Informationen in diesem Bericht werden aufgrund der zuvor beschriebenen Anforderungen zur Verfügung gestellt. Soweit Informationen nicht gegeben werden, da diese nicht wesentlich sind, es sich bei Informationen um Geschäftsgeheimnisse handelt oder Informationen vertraulich sind, wird hierauf jeweils hingewiesen.

2. Häufigkeit der Offenlegung


3. Mittel der Offenlegung

Der Offenlegungsbericht wird auch weiterhin auf der Homepage der Alpha Wertpapierhandels GmbH (www.alpha-trading.de) veröffentlicht.
Der Offenlegungsbericht 2018 wird als ein vollständiger für sich selbständiger Bericht erstellt.

4. Risikostrategie und Risikomanagement

Die Verantwortung sowie die Festlegung für die Risikostrategie und des Risikomanagements liegt bei allen Geschäftsführern der Alpha Wertpapierhandels GmbH.

Grundsätzlich dürfen Risiken nur im Rahmen der Gesamtrisikostrategie und der Teilstrategie in Übereinstimmung mit der Erreichung der Unternehmensziele eingegangen werden – insbesondere stehen hierbei der höchstmögliche Kapitalschutz und die Angemessenheit der eingegangenen Risiken mit den potentiellen Ertragschancen im Focus.

In regelmäßigen Abständen wird die Risikostrategie auf Angemessenheit und Anwendbarkeit analysiert, überprüft und bei Bedarf angepasst.
Im Rahmen der Organisation des Risikomanagements hat die Geschäftsleitung in Übereinstimmung mit den MaRisk folgende Risikoarten identifiziert, die im Rahmen des Risikomanagementprozesses zu überwachen sind:
- Adressenausfallrisiko
  Kreditrisiko
  Kontrahentenrisiko
  Länderrisiko
  Anteilseignerrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelle Risiken
  Ausfall der EDV (betriebliches Risiko)
  Fehleingaben im Handelssystem (betriebliches Risiko)
  automatischer Handel und Direct Market Access
  rechtliche Risiken
- sonstige Risiken

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko umfasst das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Innerhalb des Adressenausfallrisikos sind im Rahmen des Geschäftsmodells der Gesellschaft das Kredit- und Kontrahentenrisiko zu benennen.
Zur Minimierung des Adressenausfallrisikos werden neue Geschäftsbeziehungen nur eingegangen, wenn die jeweiligen Institute der Aufsicht der BaFin oder einer vergleichbaren ausländischen Aufsichtsbehörde unterliegen bzw. deren Abwicklungsdienstleister (Custodianbank) durch eine aufsichtsrechtliche Behörde reguliert wird.

Marktpreisrisiken

Um das Risiko aus Kurswertveränderungen im angemessenen Verhältnis zu halten wurden Positions- und Verlustlimite durch die Geschäftsführung für den Bereich des Aktienhandels definiert. Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch die Geschäftsleitung regelmäßig durch „Intraday“- und „End-of-Day-Analysen“.

Liquiditätsrisiko

Es ist sicher zu stellen, dass die Gesellschaft jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügt um ihre Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Täglich wird anhand von eingehenden Kontoauszügen und vom ausgelagerten Rechnungswesen der Gesellschaft ein Liquiditätsstatus ermittelt und durch die Geschäftsleitung kontrolliert, um
das Risiko eines Liquiditätsverlustes zu reduzieren. Langfristige Wertpapierpositionen und Geldanlagen mit Laufzeiten über drei Monaten werden zur Wahrung einer stabilen LiquiditätsSituation nicht eingegangen.

**Operationelle Risiken**


**Sonstige Risiken**

1. Die Gesellschaft versucht Restrishken durch ausreichenden Versicherungsschutz abzudecken.

2. Als Wertpapierhandelsbank besteht eine Zwangsmitgliedschaft in der Entschädigungs-einrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EDW). Im Zusammenhang mit ein Entschädigungsfall kann durch erhöhte Regelbeitrags-forderungen oder angeforderte Sonderumlagen eine nicht unerhebliche finanzielle Belastung für die Gesellschaft entstehen.

**5. Risikocontrolling (Wesentliche Risikoüberwachungsbereiche)**


- Geldwäschebekämpfung

Die Gesellschaft hat im Rahmen der Geldwäschebekämpfung einen Geldwäschebeauftragten ernannt, der in seiner Funktion unabhängig handelt und für alle Angelegenheiten zuständig ist, die die Einhaltung des Geldwäschege setzes (GwG) betreffen.

- Compliance

Die Gesellschaft hat einen Compliance beauftragten benannt, der für die Einhaltung der internen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zuständig ist. Der Compliance beauftragte handelt in Rahmen seiner Aufgabenerfüllung unabhängig und überwacht insbesondere die Einhaltung der Pflichten aus dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und weiteren sich hieraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Regelungen.
• Interne Revision


6. Organisation des Risikomanagementprozesses

Das Risikomanagement der Alpha Wertpapierhandels GmbH beinhaltet ein fünfstufiges aufeinander folgendes Phasenmodell:

1. Risikoerkennung – Risikoidentifikation und Erfassung

2. Risikoanalyse - Bedeutung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und quantitative Auswirkungen im Hinblick auf die geschäftspolitischen Ziele

3. Risikosteuerung – aktives Treffen von Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten und analysierten Risiken

4. Risikokommunikation – systematische und entscheidungsorientierte Aufarbeitung für die Entscheidungsträger

5. Risikoüberwachung – Überwachung der Risikopositionen und der Limiteinhaltung

7. Wesentliche Risikokennzahlen


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eigenmittel insgesamt:</td>
<td>3.562</td>
<td>(3.115)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kernkapital:</td>
<td>3.562</td>
<td>(3.115)</td>
</tr>
<tr>
<td>Eingezähltes Kapital:</td>
<td>1.039</td>
<td>(400)</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundkapital:</td>
<td>1.039</td>
<td>(302)</td>
</tr>
<tr>
<td>Einbehaltene Gewinne:</td>
<td>400</td>
<td>(400)</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Rücklagen:</td>
<td>302</td>
<td>(302)</td>
</tr>
<tr>
<td>Fonds für allg. Bankrisiken:</td>
<td>934</td>
<td>(1.372)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Eigenmittelanforderungen Art.438 CRR

**Unterlegung des Adressenausfallsrisiko Art. 107 ff. CRR**


**Unterlegung Marktpreisrisiko Art.445 CRR**


**Unterlegung operationelles Risiko Art. 446 CRR**

8. Vergütungspolitik

1. Aufsichtsrechtlicher Rahmen

Gemäß § 25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 KWG umfasst das Risikomanagement angemessene, transparente und auf eine nachhaltige Entwicklung des Instituts ausgerichtete Vergütungssysteme für Geschäftsleiter und Mitarbeiter.

Nach §1 Abs. 1 InstitutsVergV gilt die InstitutsVergV vorbehaltlich des Absatzes 2 für alle Institute im Sinne des § 1 Absatz 1b und des § 53 Absatz 1 des Kreditwesengesetzes und für die Vergütungssysteme sämtlicher Geschäftsleiter und Geschäftsleiterinnen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Institute. Auf Zweigiederlassungen von Unternehmen mit Sitz in einem anderen Staat des Europäischen Wirtschaftsraums nach § 53b des Kreditwesengesetzes findet sie keine Anwendung.


2. Einstufung als bedeutendes Institut

Da die Bilanzsumme im Durchschnitt der letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahre 15 Milliarden Euro nicht erreicht oder überschritten hat, ist Alpha nicht als bedeutendes Institut einzustufen.(§17 InstitutsVergV). Die besonderen Anforderungen der InstitutsVergV für bedeutende Institute sind damit nicht anzuwenden.

3. Verantwortlichkeiten bei der Festlegung der Vergütung

Die Geschäftsleitung ist für die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verantwortlich.

Für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Geschäftsleitung ist die Gesellschafterversammlung der Gesellschaft verantwortlich.

Die Verantwortlichen richten die Ausgestaltung der Vergütungssysteme an die in den Strategien der Gesellschaft niedergelegten Zielen und deren Erreichung aus.

4. Angemessenheit des Vergütungssystems

Die Vergütungssysteme sind angemessen ausgestaltet, wenn Anreize für die Vorstände und Mitarbeiter zur Einigung unverhältnismäßig hoher Risiken vermieden werden und die Vergütungssysteme nicht der Überwachungsfunktion der Kontrolleinheiten zuwiderlaufen.
Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken sind insbesondere gegeben:

- durch eine signifikante Abhängigkeit der Geschäftsleiter, Geschäftsführer und Mitarbeiter von variabler Vergütung oder
- durch einzervertraglich begründete Ansprüche auf Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, auf die trotz individueller negativer Erfolgsbeiträge ein der Höhe nach unveränderter Anspruch besteht.

Vergütungssysteme laufen der Überwachungsfunktion der Kontrolleinheiten insbesondere zuwider, wenn sich die Höhe der variablen Vergütung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Kontrolleinheiten und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der von ihnen kontrollierten Organisationseinheiten maßgeblich nach gleichlaufenden Vergütungsparametern bestimmt und die Gefahr eines Interessenkonfliktes besteht. Die Vergütung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kontrolleinheiten muss so ausgestaltet sein, dass eine angemessene qualitative und quantitative Personalausstattung ermöglicht wird.

5. Ausgestaltung des Vergütungssystems


Dabei darf die variable Vergütung aufgrund von Beschlüssen der Anteilseigner der Gesellschaft jeweils bis zu 200 Prozent der fixen Vergütung für jeden einzelnen Mitarbeiter oder Geschäftsleiter betragen.

Ansprüche auf Gesellschaftsanteile oder Optionen auf diese wurden bislang nicht vereinbart.

Eine garantierte variable Vergütung wird von der Gesellschaft generell nicht gewährt.

Im Rahmen von Arbeitsverträgen werden keine bedeutenden Abfindungsansprüche vertraglich festgelegt, auf die trotz individueller negativer Erfolgsbeiträge ein der Höhe nach unveränderter Anspruch besteht.

Insgesamt wurden für das Geschäftsjahr 2018 keine Vergütungen von Mio. 1 EUR oder mehr an einzelne Person geleistet.

Gesamtbetrag aller das Geschäftsjahr 2018 betreffenden Vergütungen:
Gesamt: TEUR 1.374
Anteilige fixe Vergütung: TEUR 807
Anteilige var. Vergütung: TEUR 567 (Anzahl der Begünstigten: 12)

6. Offenlegung des Vergütungssystems

Das Vergütungssystem wird nach Art. 450 CRR i.V.m. § 16 InstitutsVergV veröffentlicht. Die Veröffentlichung wird jährlich aktualisiert.